

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osner und Pesther Zeitung.)

1824.

LXIII.

5. Aug.

Du wirst vom Menschen dich entfernen,
Entfernen dich zugleich von dir,
Befragst du, kennen ihn zu lernen,
Nur seine AlltagsManier;
Du wirst dich ihm und dir befreunden,
Fragst du im eigenen sein Herz
Nach seinen Freunden, seinen Feinden,
In seinem Trohsinn, seinem Schmerz,

GedankenZunder. Des Menschen Herz
stößt von weitem Zu trauen, von nahe Miß-
trauen, ganz in der Nähe aber Nachsicht
und Schonung ein.

Besonnenheit. In einer nordamerikani-
schen Zeitung (Salem Observer) wird Folgendes
gemeldet: „Eines Morgens, schreibt der Capi-
tän eines in Valparaiso stationirten amerikani-
schen Schiffes, als ich auf den Fischfang ausge-
laufen war, erblickten wir einen Wallfisch in ge-
ringer Entfernung von uns. Ich ließ sogleich meh-
rere Schaluppen aussetzen und Jagd auf ihn ma-
chen, und es gelang uns, das Thier zu har-
puniren; allein, mit dem Tode ringend, zer-
trümmerte der Wallfisch, durch einen Schlag sei-
nes Schweifes, eines der Boote, und die darauf
befindlichen Matrosen fielen ins Meer. In dem
Augenblick, als ihnen die anderen Schaluppen
zu Hilfe eilten, öffnete der Wallfisch den Ma-
chen, und bekam, indem er nach Luft schnapp-
te, einen der verunglückten Matrosen am Bein
zu fassen, welches er ihm gänzlich zerquetschte.
Bald nachher sperrte das Ungeheuer den Machen
weiter auf, und da entkam der Matrose seinem
Kerker, allein das Bein war ohne Rettung ver-
loren, und mußte ihm abgenommen werden. Er
ertrug diese Operation mit der größten Stand-

haftigkeit, und als ihn Jemand fragte, was er denn gedacht habe, als er sich in dem Magen des Unthiers befunden, gab er zur Antwort: „Ich dachte an den Thran, den wir von dem Wallfisch bekommen würden, und schätzte ihn bei- läufig auf sechszig Tannen.“ Und der Erfolg bewies, daß er sich in seiner Angabe nicht ge- irrt hatte.

Naturkunde. Ellis, von mehreren Au- genzeugen beglaubigt, erzählte, daß er eines Tags in den Polar Gegenden auf einem weiten Eisfel- de mehrere schwarze gefrorne Massen gefunden habe, welche der Torferde ähnlich waren. Man schlug einige Bruchstücke davon ab, und thauete sie bei einem starken Feuer auf; da zeigte sich's denn, daß es gefrorne Moskitos (Mücken) wa- ren, und daß sie aufgethaut sämtlich wieder le- bendig wurden, und in der Luft herumschwärm- ten. Hearne hat Meerspinnen so hart gefroren gefunden, daß sie, auf die Erde geworfen, wie Kichererbsen aufsprallten; kaum aber näherte man sie dem Feuer, so lehrte wieder das Leben in ih- re erstarrten Glieder zurück. (Es ist bekannt, daß man Schlangen, Eidechsen, Blutegel, Frösche und Kröten durch einen künstlichen Frost bis auf einen gewissen Punct erfrieren machen kan, und daß nichts leichter ist, als sie nachher wieder in's Leben zurückzubringen. Dieß kan sogar dann ge- schehen, wenn das Herz schon ganz von Frost durchdrungen ist; aber sobald das Gehirn gefriert, ist es aus mit dem Leben.)

De kon. De nk w. Bei Gelegenheit der De- batten in der Pairskammer zu Paris über die Weinsteuer, wurde auch Folgendes vorgebracht: „Nur in den Ländern, die vom 35. bis zum 50. Grade der Breite gelegen sind, gedeiht der

Weinbau. Er wird zwar auch bei Shiras in Persien betrieben, welches unter dem 29. Grad der Breite, mithin um volle 6 Grad (90 deutsche Meilen) weiter nach Süden herab liegt, und wo es folglich um vieles heißer ist, als innerhalb der oben angegebenen für den Weinbau vortheilhaftesten Gränze. Allein eben dieser dem Wein nicht zusagenden großen Hitze wegen muß in Shiras der Weinstock oft begossen werden, was aber im Großen nicht ausführbar seyn würde. Bemerkenswerth ist es beim Weinbau, daß eine und eben dieselbe Sorte von Weinreben, je nachdem sie in ein anderes Klima und in ein anderes Erdreich verpflanzt wird, auch eine ganz verschiedene Traube bringt. Was wir jetzt als einen köstlichen Dessertwein trinken „der Capwein“ wächst auf Burgunder Reben, die nach dem Cap verpflanzt worden sind. Das ist ein Beispiel von Veredlung. Die Rebe ist aus Burgund, Boden und Klima sind aber auf dem Cap von anderer Beschaffenheit als in Frankreich. Nun auch, umgekehrt, ein Beispiel von Verminderung der ursprünglichen Güte. Dem König von Frankreich, Franz I. dem wir in Europa die Einführung aller feineren Obstsorten zu verdanken haben, ward unter andern auch eine Weinrebe aus der Levante zugesandt, die in ihrer Heimath eine feuerreiche und gewürzige Traube brachte, die man aber dort, weil in der Türkey kein Wein gekeltert wird, nur als Tischobst verzehret. Dieser Weinstock, nach Frankreich verpflanzt, würde (so glaubte man) einen köstlichen Tischtrank geben. Die Rebe ward in Fontaineblau angepflanzt und ist die nämliche, die wir unter dem Namen „Schön = Edel“ als eine frühreifende sehr genießbare Traube allgemein kennen und schätzen, die

aber das Feurige und Gewürzhafte ihrer Heimath gar nicht mehr in dem Maaße hat, daß sie zum Kelteren taugte. Vulkanisches Erdreich, wie am Vesuv und am Aetna, bringt keine Trauben hervor, die Trinkwein liefern, und wieder andere Sorten erhalten ihre Vollkommenheit und ihre eigenthümliche Güte nur dann, wenn man die Trauben am Weinstock selbst trocknen und einschrumpfen läßt, z. B. in Ripeselte (bei Prapignan), auf der Insel Cypren &c.“)

Mohammed = Ali. (Beschl. aus No 62.)
 „Kosruf schenkte ihm ein prächtiges Pferd, und stellte ihn an die Spitze eines Armeecorps, das gegen die Mammelucken fechten sollte. Der Befehlshaber des Hauptcorps, Jussuf Bei, Kosruf's Kiaya, ward aber geschlagen und warf davon die Schuld auf Mohammed = Ali, als ob dieser nicht den verlangten Beistand geleistet hätte. Pascha Kosruf glaubte es und wollte den Mohammed = Ali aus Aegypten jagen; allein dieser verlangte für sich und seine Truppen den schuldigen Sold; auch hatte er sich einen mächtigen Anhang an Taher Pascha und an den Albanesern zu verschaffen gewußt. Kosruf wagte daher nichts weiter gegen Mohammed = Ali zu unternehmen. Dieser schloß sich nunmehr ganz an die Albaneser an, und erhob sich endlich durch ihren Beistand, gegen den Willen der Pforte, zu der Stelle eines Pascha und Vicekönigs von Aegypten. Die Albaneser hatten nämlich den Ehurschid Pascha zur Statthaltereywürde in Aegypten erhoben, dem der obengenannte Kosruf weichen mußte; die Pforte sah sich daher genöthigt, den Usurpator Ehurschid zu bestätigen. Unter ihm diente Mohammed = Ali mit großer Auszeichnung gegen die Mammelucken und wurde dafür zum

Pascha ernannt; allein bald machte ihn sein Anhang unter den Albanesern dem Pascha Churschid verdächtig; zugleich gewann er die Scheichs oder Stammältesten und die Ulema für sich, welche Churschid durch seine Erpressungen beleidigt hatte. Jene drangen endlich auf Churschids Absetzung und ernannten Mohammed = Ali an dessen Stelle zum Statthalter. Unterdessen sandte die Pforte den Kapudan Pascha nach Aegypten, um den Unordnungen zu steuern und den alten Pascha zu unterstützen; allein Mohammed = Ali, der auch im Divan sich Gönner zu verschaffen gewußt hatte, gewann des Großadmirals Vertrauen, und die Pforte bestätigte, zum großen Verdruss der Engländer, den Mohammed = Ali als Statthalter von Aegypten. Churschid verließ hierauf Aegypten und wurde späterhin durch seine unglücklichen Feldzüge gegen die Griechen in Epirus und Thessalien 1821 bekannt, wo er bekanntlich am 26. Nov. 1822 zu Larissa, wenige Tage vor der Ankunft seines Todesurtheils, gestorben ist. Auf diese Art gelangte Mohammed = Ali zum Besitz von Aegypten, dessen Behauptung aber gar nicht leicht war. Er mußte einen Vertilgungskrieg mit den Mammelucken führen, dem Einfluß seiner Feinde, insbesondere der Engländer, in Constantinopel entgegen arbeiten und die Wahabis in ihre Wüste zurückwerfen, ehe er an die Umgestaltung seines Reichs denken konnte. Dieß hatte er denn auch vollführt.

Andeutungen. Scheintod. Die kön. Regierung zu Königsberg, bezüglich auf einen bekannten Vorfall, wo ein ertrunkener junger Mensch, der schon eine halbe Stunde im Wasser gelegen hatte, durch Electricität, und die übrigen bei Rettungsversuchen gewöhnlichen Hilfs-

mittel, so vollkommen wieder hergestellt wurde, daß er Tags darauf nach Hause gehen konnte, — erließ eine Aufforderung, bei Scheintodten die Lebensrettungsversuche bis zur Erscheinung aller Zeichen des wirklichen Todes anhaltend und unermüdet fortzusetzen. — Warnung. Unlängst wurde in der Schweiz der einem Bauer zur Fütterung übergebene Hund eines Försters samt dem eigenen Hunde des Bauers von einem tollen Hund angefallen. Der Bauer tödtete diesen und seinen eigenen, aber den Hund des Försters nicht, sondern schickte ihn demselben zurück. Ein Förster bekam jetzt den Hund zur Dressur und war bald ebenfalls genöthigt, seine von dem nun toll gewordenen Hunde gebissenen eigenen Hunde zu erschießen. Auch er machte es nun wie der Bauer, und brachte den Hund mit Lebensgefahr seinem Herrn, dem Forstmeister, zurück, der ihn darauf der Abdecker, aber nur zur Bewahrung und Aufsicht, übergab. Nachts biß sich das Thier durch, erwürgte acht Hunde des Abdeckers, bis auf einen kleinen noch säugenden, und wurde dann endlich erschlagen. Mit dem Hündchen, an dem man keine Spur von Verwundung sah, spielten mehrere Kinder, und wurden von demselben nur ganz unbedeutend gebissen. Bei einem dieser Kinder, dem 11jährigen Sohn eines Färbers, brach nach 6 Wochen die Wasserscheu aus, an welcher er auch nach zwey Tagen starb. Die übrigen Kinder wurden von der Obrigkeit schnell der ärztlichen Pflege übergeben.

Miscellen. Bei Eröffnung der griechischen Universität auf Corfu am 29. Mai d. J. erschienen der Kanzler derselben, Graf Guilsford (ein Engländer), und sämtliche Professoren in ihrer Amtskleidung, die gänzlich dem Costüme

der Antike nachgebildet ist; sie trugen nämlich eine Tunica (der Leibrock), eine Chlamys (der Umwurf); statt der Schuhe Sandalen, und, statt eines Hutes oder Barett's, eine Binde um die Stirn, gerade so, wie die alten griechischen Bildhauer die Statuen von Philosophen ihrer Nation dargestellt haben. (Graf Guilford, ein Mann von ausgezeichnete Gelehrsamkeit, wendet sein ansehnliches Vermögen zu wissenschaftlichen Zwecken an. Er läßt auf seine Kosten eine Anzahl fähiger junger Griechen auf mehreren vorzüglichen Universitäten studieren.) — Auf einem Ball zu *Armark's* (England) am 2. v. M., der von 1,100 Personen besucht war, erschien die Herzogin v. *Argyl* in einem Kleide von massivem Goldstoff. Die Herzogin v. *Belford* trug ein Halsband von 50,000 Guineen im Werth. Eine Mißtriß *Hope* war so mit Diamanten wie überschüttet, daß sie einem lebendigen Firmament glich; man schätzte ihren Schmuck an Diamanten allein auf 700,000 Pf. St. (7 Millionen fl. C. M.) — Ein Arzt in London, Namens *Brokes*, hat unlängst einen förmlichen Handel mit den Ärzten der Pariser Hospitäler über die Lieferung von Leichnamen abgeschlossen. Da nämlich in London nicht so viel Leichname und so wohlfeil zu haben sind als in Paris (wo die Leiche nur 5 Francs kostet, während man in London 14 bis 15 Pf. St. dafür bezahlen muß,) so hat Hr. *Brokes* einen gesetzlichen Contract zur Einführung von Cadavern aus Frankreich gemacht, wornach er für einen stehenden Preis von 2 Guineen so viele Leichname für die Londner Anatomen herbeischafft, als sie bedürfen. Die engl. Regierung, welche Anfangs befürchtete, daß unter diesem Vorwande der Smuggelhandel sich

verstecken könne, ist durch die Versicherung *Hu Brokes*, daß er jeden auf der *Douane* für ihn ankommenden Kasten mit Leichen öffnen lassen wolle, zufrieden gestellt worden, und hat die unverzollte Einfuhr dieses in seiner Art einzigen Handelsartikels nachgegeben. — Die Anzahl der Personen, die in den *Niederlanden* ganz oder zum Theil von Unterstützungen leben, beträgt 633,174. Diese Unterstützungen erhalten für mehr als die Hälfte ihrer Bedürfnisse 239,973, für die Hälfte 124,373, und für weniger als die Hälfte 268,828 Personen. — In den nördlichen Provinzen der *Niederlande* sind voriges Jahr von der *Polizey* über 3,000 Bettler aufgegriffen worden. — In der *Deputirtenkammer* zu *Paris* am 17. v. M. berechnete *Hr de Sainte-Marie* den monatlichen Gewinn der *Pariser Fleischer* auf acht Millionen *Francs*. — In *Köln* (*Preussisch*) wurde am 23. Juni der Kaufmann *Franz Andreas Schiefer*, wegen betrügerischen Bankrott's, zu fünfjähriger Kettenstrafe, zur Ausstellung am Pranger, zu lebenslänglicher Aufsicht unter der *Polizey*, und in die Kosten des *Criminalverfahrens* verurtheilt. — Zur diesjährigen *Versammlung deutscher Naturforscher*, die am 18. Sept. beginnt, ist, mit Bewilligung der *königl. Bayerischen Regierung*, *Würzburg* bestimmt. — Nach einer officiellen Uebersicht in *NewYorker Blättern*, war im vorigen Jahr die Zahl der Zeitungen in den *Vereinigten Staaten* 598.

L o g o g r y p h .

Um auszurotten, braucht man es als Instrument;
Gibt man am Schluß dem Anfang seine Stelle,
Dann wird's von köstlichem Getränk zur Quelle;
Und Euch gehört's, wenn man davon die Mitte trennt.
Ch. No 62. Frühjahr.